Aus der Mottenkiste

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Frühling ist da!

Der Frühling ist da,
Das Osterfest naht!
Die Amsel singt Lieder,
Auch gibt es schon wieder
Grünen Salat.

Der Frühling ist da!
Auf den Straßen liegt Dreck,
Halb Schnee, und halb Pflüder,
Und keiner der Brüder
Führt ihn hinweg.

Der Frühling ist da,
Vorfenster hinaus!
Es wird immer heller,
Die Kartoffeln im Keller
Schlagen schon aus.

Der Frühling ist da!
Kaum daß man es faßt:
Du kannst heuer mit Eiern
Das Osterfest feiern —
Wenn du Bollen hast.

Aus der Mottenkiste

Ein Bankier in Kentucky hatte die Angewohnheit, seinen Hut während der Geschäftsstunden aufzubehalten. Denn im Sommer benutzten die Fliegen seine Glatze als Rutschbahn, und im Winter kam ein kühler Wind vom Osten.

Ein Neger kam jede Woche, um den Check einzukassieren, den er am Zahltag erhielt. Er pflegte das Geld in einer zerschlissenen Brieftasche zu versorgen, die bereits mit Banknoten gefüllt war.

«Washington», sagte der Bankier, «warum läßt du nicht etwas vom Geld in der Bank? Wir machen dir ein hübsches Konto auf.»

Der Neger seufzte tief auf und blickte verstohlen nach des Bankiers Hut. «Verstehn Sie, Herr», sagte er, «es entmutigt mich irgendwie. Sie sehen immer aus, als seien Sie bereit, fortzugehen.»

Sp.